

**Die Versorgung des Industriegebietes von Knittelfeld.** Eine Abordnung aus allen Schichten des Knittelfelder Gebietes überreichte heute unter der Führung der Abgeordneten Panz und Renner dem Ernährungsamt eine Denkschrift über die dortigen Ernährungsverhältnisse und wurde vom Sektionschef Feiler und Minister Höfer empfangen. Bei diesem Anlaß erzählt man, daß diese Gemeinde seit Juni 1916 eine Lebensmittelabgabe für Minderbemittelte besitzt, die für die Verhältnisse Außerordentliches leistet. Ohne staatliche Hilfe hat die Gemeinde die Geldmittel hierzu aufgebracht, indem sie die eigenen Finanzen, den Bezirk, die vermögenderen Leute und die Firmen des Ortes dazu heranzog, ferner von den Geschäftsleuten, die zur Abgabe berufen sind, regelmäßige Beiträge einhob und außerdem auch den Brotpreis differenzierte. Die Minderbemittelten erhalten das Brot zu billigerem Preis, die Bemittelten zum Höchstpreis, wobei

die Gemeinde eine Erübrigung erzielt. Bei allen Artikeln, wo sich die Möglichkeit bietet, verfolgt die Gemeinde den gleichen Grundgedanken. Knittelfeld gehört sicherlich nicht zu den reichsten Gemeinden Oesterreichs, noch wohnen dort die meisten reichen Leute, trotzdem hat die Stadt diese Einrichtung frühzeitig und ohne erst von oben herab gestochen zu werden, eingeführt. Dieses neuerliche Beispiel zeigt, wie viel in Wien verfaumt worden ist. Die Knittelfelder leiden jetzt unter allgemeinem Mangel an Vorräten, ohne die das beste System versagt. Der Abordnung wurde die innlichste Berücksichtigung zugesagt.